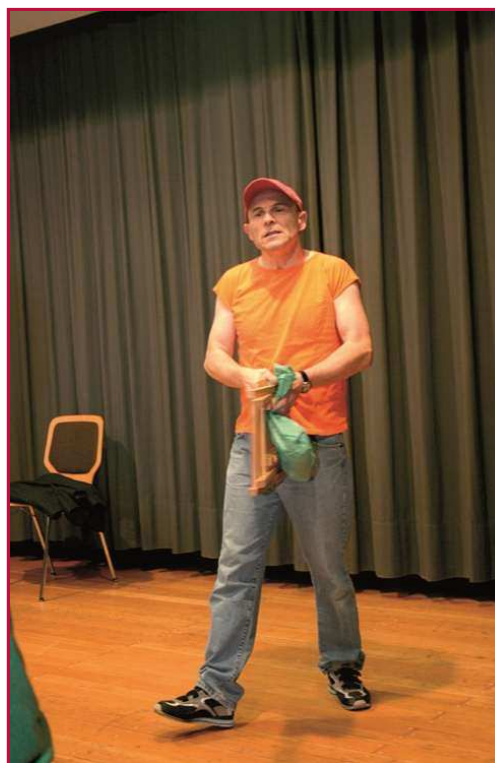


Anzeigen Tipp

Aus der Brohltal
Ausgabe Brohltal
Mittwoch, 10. November 2010
Seite 2
Blick aktuell



Hein-Knack-Theater zeigt „Der Blaumann“ in
Kempenich

Ein-Mann-Animations-Theater mit gutem Programm für Jugendliche

Kempenich. Das Büro für Jugendpflege der
Verbandsgemeinde Brohltal hatte im Rahmen des
Jahresthemas „Prävention“ der Jugendpflege im Kreis
Ahrweiler zu einer interessanten und insbesondere für
Jugendliche ab 14 Jahre und Erwachsenen gedachten
Theater-Aufführung in die Kempenicher Leyberghalle
eingeladen. Bei dem Stück „Der Blaumann“ steht das
Freizeitverhalten junger Menschen, Alkohol, Video und
Gewalt im Mittelpunkt. Alle Themen also, die gerade in
der heutigen Zeit fast alltäglich sind und durchaus von

großem Interesse sein dürften.

Heinz Diedenhofen, der Darsteller des Ein-Mann-Animations-Theaters aus Hennef, schlüpfte mit einem Minimum an Ausstattung in die verschiedensten Rollen, die er eindrucksvoll darstellte. Das Publikum, das er mit auf die Bühne nahm, bezog er bei der Auseinandersetzung mit den problemorientierten Themen in die Handlung mit ein.

Da erscheint auf einer Party am Baggersee ein Jugendlicher, der großspurig und provozierend die Aufmerksamkeit aller auf sich lenkt. Wie sich im Laufe des Stücks herausstellt, wohnt er noch bei seinen Eltern. Sein Vater war arbeitslos. Er selbst hat eine Lehrstelle gefunden - allerdings nicht im erwünschten Beruf. In seinem Traumberuf „Mechatroniker“ fand er keine Lehrstelle. Daher war er froh, als „Fensterputzer“ eine Lehre antreten zu können. Seine große Sorge ist, dass er durch widrige Umstände evtl. die Raten für seinen „angeschafften Luxus“ nicht mehr bezahlen könnte. Seine Freizeit besteht aus Rumhängen und Fernsehen. Seinen Frust über den Meister, Mutter und Vater spült er mit Bier herunter. Wichtig sind ihm seine Freunde. Hier sticht insbesondere Ulle hervor. Mit ihm konsumiert er häufig brutale Videofilme, die sich langsam in seiner Sprache und in seinem Denken widerspiegeln. Er will in seinen Fantasien auch etwas Extremes erleben und sich als Mann beweisen. Träume von Geld, Surfen-Lernen und Mädchen-Abschleppen kreisen in seinem Kopf. Doch das mit den Mädchen kann er eigentlich nur, wenn er locker genug ist, d.h. wenn er sich Mut angetrunken hat. So ist jedenfalls sein Empfinden, weil er dann nichts mehr von seiner Leere und seinen Ängsten spürt. Nein, - über solche Ängste reden oder Gedanken an die Zukunft verschwenden, mag er nicht.

Mit dem Stück soll auf die Lebenssituation vieler Jugendlicher hingewiesen werden. Die Zuschauer waren als Gäste der Party Ansprechpartner und von daher jederzeit mit in die Handlung einbezogen. Ein nachdenkliches Theaterstück, das sich mit dem Sinn

einer geordneten Freizeitgestaltung der Jugendlichen auseinandersetzt.

In der anschließenden Diskussionsrunde ging Heinz Diederhufen auf seine Erfahrungen, die er mit den Jugendlichen bei den Aufführungen des Stücks gemacht hatte, ein. „Das Publikum reagiert sehr unterschiedlich durch das Einbeziehen in die Handlung“, merkte der Darsteller an. Da allgemein eine Zunahme des „Wettsaufens“ und daher oft auch eine weitgehende „Enthemmung“ bei den Treffen festzustellen sei, sei gerade bei Feststellen solcher Entwicklungen ein entsprechender Freundeskreis gefordert, der die betreffenden Jugendlichen wieder in geordnete Bahnen führen soll.

Als Fazit konnte man feststellen, dass es den Jugendlichen oft zu leicht gemacht wird. Wünsche und Sehnsüchte lassen diese oft aus dem Alltag ausbrechen. Oft besteht der Wunsch, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Doch dieser Wunsch erhält oft ungeahnt einen Dämpfer, der die Jugendlichen entmutigt. Ein Blick durch eine rosarote Brille lässt dann die Stimmung steigen - das Denken und die Wahrnehmungen verwischen und enden oft im übermäßigen Genuss von Alkohol und Drogen. Sie münden dann nicht selten in Gewalt.

Ein beeindruckendes Theaterstück, das sich mit aktuellen Themen von Jugendlichen befasst und weiter zu empfehlen ist.

"- WK -"